

Hilfe! Mein Hund „hat Rücken“ !

Dirk Schrader

Die Welt ist völlig in Ordnung, wenn Kamerad Hund fröhlich einher läuft, übermütig nach dem geworfenen „Stöckchen“ springt, wenn er wie ein Sausewind die Treppen rauf und runter „fetzt“ .

Mit dem Alter und dem Gewicht ändert sich das jedoch bei vielen unserer kleinen Freunde: Wenn das Aufstehen mühselig wird, verschreibt Onkel Tierarzt Schmerzmittel mit und ohne Kortison. Der Umsatz solcher Präparate ist eine Säule jeder Mainstream-Praxis.

Im Verlauf von Wochen und Monaten wird es jedoch schlimmer und Hundeherrchen lässt ein oder zwei Röntgenbilder machen. Onkel Tierarzt meint dann: „Der hat Spondylose“ und weiter geht's mit „Schmäähzmitteln“ .

Genaueres Hinsehen verrät jedoch die Ursache der stärker werdenden Bewegungsstörung: Die Seitengelenke der Wirbel, Facetten genannt, zeigen einen weiten Gelenkspalt. Dieser müsste jedoch (bei gesunden Hunden) eng sein, es ist ein ähnliches Kapitel wie bei der Hüftgelenkdysplasie: Je weiter der Gelenkspalt, um so instabiler das Gelenk mit allen Folgen – den Bandscheibenaufquellungen und Schmerzen bis hin zu Lähmungen.

Eine Myelographie schafft schnell Klarheit: Durch die langjährige Fehlbelastung/ Wackelwirbelsäule kommt es zu Vorfällen der Bandscheiben in den Wirbelkanal – und das hat Folgen (s.o.).

Grundsätzlich ist es ja nicht blöd, eine oder zwei Röntgenaufnahmen in Seitenlagerung zu machen. Qualitativ gute Röntgenbilder schaffen sehr schnell diagnostische Ergebnisse: Von den Brustwirbeln weiter nach hinten zum Steißbein, müssen die Wirbelzwischenräume immer größer werden. Bei Bandscheibenaufquellungen ist das nicht der Fall: sie werden schmaler, und so kann man ein Bandscheibenproblem einigermaßen eingrenzen.

Genaueres ist tatsächlich mit einem CT zu ermitteln. Diese Maschinen sind sehr sehr teuer und müssen, der Amortisation wegen, möglichst den ganzen Tag laufen.

Vernünftigerweise wählt ein Tierarzt jedoch die Myelographie bzw. Epidurographie: Mittels Röntgenscanner kann man das Kontrastmittel fließen sehen, wie es etwas überfließt oder umfließt.

Vor vielen Jahren haben wir beschlossen, ein CT nicht anzuschaffen, denn, wenn wir es nutzen müssten, können wir dem Patienten sowie nicht helfen. Anders sieht es aus bei der Kombination Myelographie/Epidurographie-Spinalkathethertherapie. Statistische liegen die Therapieerfolge bei 80 % - die Alternative: Chirurgie, die manchmal auch sein muss, mit einer statistischen Erfolgsquote von 30 %.

Die Kosten-Nutzen-Abwägung: Gerade Schmerzpatienten sind mit dieser Methode sehr schnell wieder schmerzfrei. Die wertvolle Kollegenschaft, die gerne operiert, „grölt“: „öööh- das ist ja nicht nachhaltig!“. Könnte man sagen, aber dem Tierhalter steht immer noch die obergenielle Methode der **Lasernukleotomie** zur Verfügung: Entwickelt in der Klinik von Prof. Grönemeyer in Bochum (beim Menschen) ist die Durchführung der Lasernukleotomie beim Hund sehr viel einfacher als beim Menschen. Mittels Spinalnadel werden die betreffenden Bandscheiben von der Seite „angepiekt“, ein Laserkabel hindurchgeschoben und dann „Feuer frei“ - der Bandscheibenkern wird verdampft und die blöde Bandscheibe quillt nicht mehr auf. Ist so.

Wer macht so was in Deutschland?? Wir haben es vielen Tierärzten gezeigt. Keiner macht es. Schon merkwürdig. Naja, mit einem CT geht das ja auch nicht.

Grundsätzlich mal: Einen Patienten auf diese Weise sozialverträglich aus der Schmerzkrisis herauszuholen ist sicherlich vernünftiger, als „Schmäähmittel“ zu verhökern oder die chirurgische Therapie grundsätzlich in den Vordergrund zu stellen. Fragen Sie mal, was eine Bandscheiben-OP in Deutschland kosten kann. Da fällt Ihnen das Gebiss aus`m Gesicht.

Zweifelsfrei gibt es immer wieder Patienten, die umgehend operiert werden müssen, z.B. die von uns so geliebten Teckel, Dackel oder „Sausage dogs“. Wenn bei denen die

Bandscheibenhülle (Anulus fibrosus) reißt, quillt Bandscheibenmaterial in den Rückenmarksraum. Aber auch hier kann eine Spinalkathetertherapie erfolgreich sein. Man muss es nur sorgfältig abwägen. Auch die „Bandscheiben OP“ kann man sozialverträglich durchführen.

Beste Grüße aus Hamburg!

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

<https://kritische-tiermedizin.de/>
